

Ungleichmäßig betroffen

■ **Betreff:** Leserbrief von Andreas Fischer aus Lichtenau zum Windenergie-Konflikt in Borchens in der NW vom 3. Oktober.

„Sehr geehrter Herr Fischer und sonstige Befürworter der Windkraft. Sie kritisieren den Bürgermeister und eine einflussreiche Gruppe als unfair, weil man Bodenschätze verbrennt, Arbeitsplätze und Kapitalanlagen verhindert etc..

Ich selbst habe diesbezüglich noch nicht mit dem Bürgermeister gesprochen und gehöre auch keiner privilegierten Gruppe an. Aber als Eigentümer eines Hauses in dem Angehörige von mir wohnen möchte ich Ihnen hiermit mal darstellen, wie die Situation tatsächlich ist. (...)

Die vorderen Windräder sind von der östlichen Bebauung Borchens, Dörenhagen, 550 Meter entfernt (Quelle Vermessungsprogramm Land NRW TIM-Online). Die anderen dahinter erkennbaren Windriesen, einige noch in der Errichtung, stehen in einem Abstand bis 1,3 Kilometer entfernt. Bei einem Ostwind hört man ein ständiges Wup, Wup – in Fachkreisen auch Infra-

schall genannt. Dazu kommt nun ein blinkendes Rotlicht der Windriesen. Dieses zwingt einen, die Rollläden bei Eintreten der Dunkelheit zu schließen.

Diese Windriesen gehören alle Lichtenauer Energiespekulanten, unterschiedlichen GmbHs unter der teilhabenden Geschäftsführung eines Herrn Lackmann und anderen Personen. Es ist schön einfach von erneuerbaren Energien zu schreiben, wenn man persönlich nicht davon betroffen ist.

Ich sage hierzu, genug ist genug. Ich habe nichts gegen Windräder. Man sollte nur die Windriesen so aufstellen, dass Wohngebiete und insbesondere die Energiespekulanten der Windkraft gleichmäßig verteilt betroffen sind. Die Bürger der Stadt Lichtenau und des Stadtteils Herbram haben gut lachen. Betroffen sind hier insbesondere die Dörfer Hakenberg, Asseln, Iggenhausen und Grundsteinheim sowie Dörenhagen. Und dem Borchener Bürgermeister schreibe ich hiermit: Weiter so.

Michael Scholtyssek
33178 Borchens